



BMWSB – Kurzinfo zum Haushalt 2026

Mehr bauen, günstiger bauen, besser zusammenleben – weil jedes Zuhause zählt!



© Getty Images/ Steven Puetzer

Am 30. Juli 2025 hat das Kabinett den Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt 2026 verabschiedet. Für den Einzelplan 25 des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) sieht der Haushaltsentwurf Gesamtausgaben in Höhe von rund 7,6 Milliarden Euro vor. Der reguläre Etat steigt damit gegenüber dem Vorjahr um ca. 200 Millionen Euro. Hinzu kommen Mittel aus dem “Klima- und Transformationsfonds” (KTF) sowie aus dem “Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität” (SVIK), die durch das BMWSB bewirtschaftet werden. Diese Mittel kommen vor allem dem Wohnungsneubau zugute. Der Haushalt des Bauministeriums zählt damit zu den wichtigsten Investitions- und Zukunftshaushalten des Bundes.

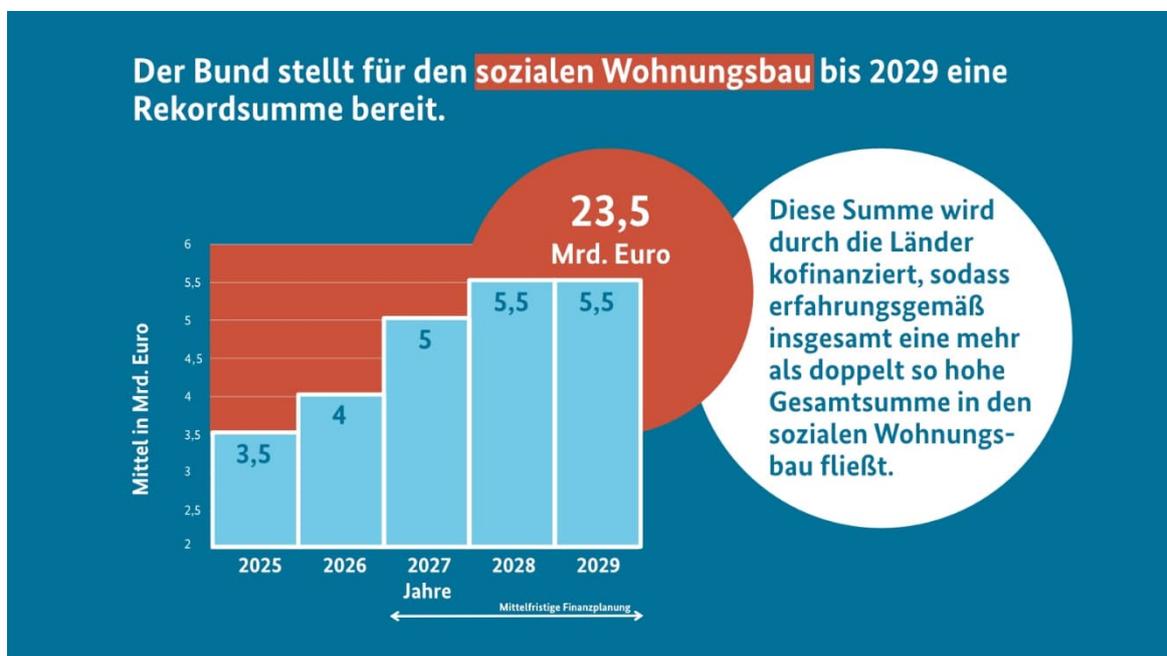
Die steigenden Mittel für den Sozialen Wohnungsbau bilden einen klaren Schwerpunkt des BMWSB-Haushalts. Außerdem spiegelt er das Bekenntnis der Bundesregierung zu lebendigen Quartieren und klimafreundlichem Wohnungsneubau wider. Der Entwurf des Bundeshaushalts geht jetzt in die parlamentarischen Beratungen und soll planmäßig im November 2025 vom Deutschen Bundestag beschlossen werden.

1. Für mehr bezahlbaren Wohnraum

Mit der Zündung des Bau-Turbos hat das BMWBS die Grundlage dafür geschaffen, dass künftig schneller gebaut, aufgestockt und nachverdichtet werden kann. Mit dem deutlichen Aufwuchs der Investitionen für mehr Wohnraum legt die Bundesregierung jetzt mit Geld nach – weil jedes Zuhause zählt!

Soziale Wohnraumförderung

Die Bundesregierung stärkt den sozialen Wohnungsbau konsequent weiter. Bereits in der letzten Legislaturperiode stiegen die jährlichen Bundesmittel von 1 Milliarde Euro auf 3,5 Milliarden Euro. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen am Bau konnten so 2024 fast 62.000 Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau gefördert werden – ein Plus von rund 25 Prozent im Vergleich zu 2023 und etwa 51 Prozent gegenüber 2022. Dennoch fallen pro Jahr mehr Wohnungen aus der Mietpreisbindung als neue hinzukommen – der Bestand an Sozialwohnungen sinkt. Dieser Trend konnte zwar bereits deutlich verlangsamt werden, aber wir wollen ihn vollständig umkehren. Deshalb erhöhen wir die Investitionen in 2026 weiter.



Insgesamt stellt der Bund von 2025 bis 2029 rund 23,5 Milliarden Euro bereit – ein Rekordbetrag. Länder, Kommunen, Investoren und Bauwirtschaft erhalten damit Planungssicherheit in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die Länder stellen zusätzlich Mittel in vergleichbarer Größenordnung zur Verfügung. Denn die soziale Wohnraumförderung schafft dringend benötigten Wohnraum:

- für Haushalte mit geringem Einkommen,
- für Studierende und Auszubildende,
- im innerstädtischen Bereich,
- im Neubau ebenso wie in der Bestandsanierung.

Klimafreundlicher Neubau

Der Bund fördert klimafreundlichen und bezahlbaren Wohnraum mit Mitteln aus dem SVIK. So bleibt der Erwerb auch für mittlere Einkommen möglich. 2026 werden folgende Programme fortgeführt:

- Klimafreundlicher Neubau: 1,1 Milliarden Euro,
- Klimafreundlicher Neubau im Niedrigpreissegment: 650 Millionen Euro,
- Wohneigentumsförderung für Familien: 250 Millionen Euro.

Die geförderten Neubauten erfüllen höhere Energieeffizienz-Standards als gesetzlich gefordert. So leisten sie einen Beitrag zu den Klimazielen und sorgen für dauerhaft niedrige Energiekosten.

Förderung zur Nutzung von Bestandsgebäuden

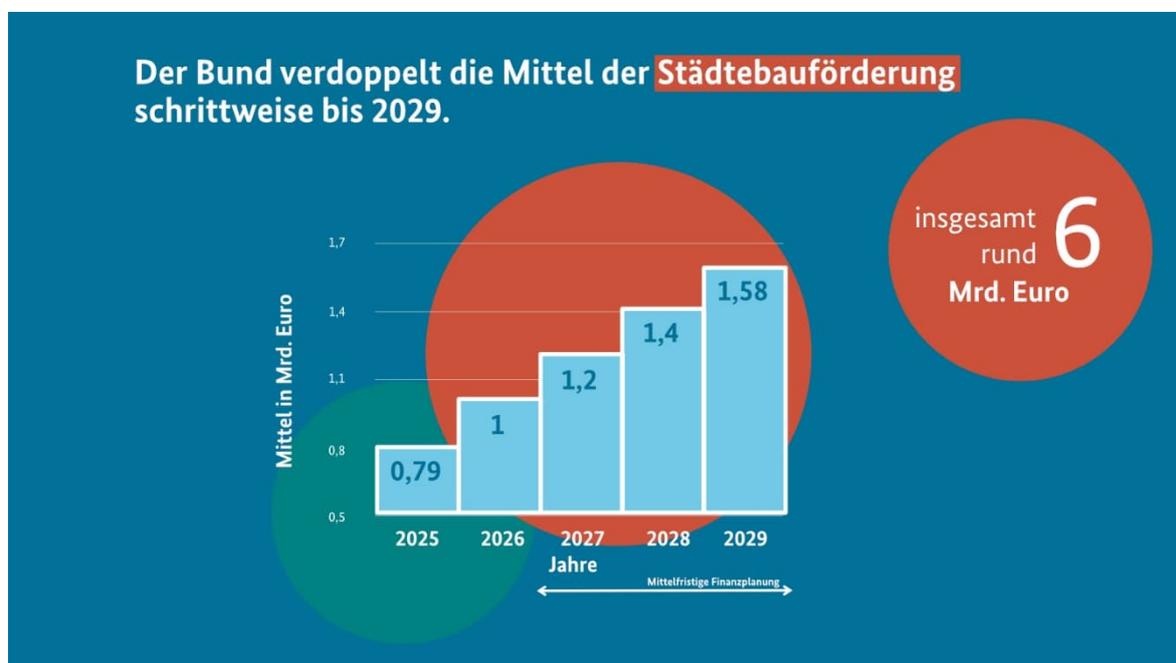
In vielen Ballungsräumen fehlt Wohnraum, während andernorts Gebäude leer stehen. Die Nutzung dieses Potenzials ergänzt den Neubau, entlastet angespannte Wohnmärkte und schützt das Klima durch den Erhalt bestehender Bausubstanz. Auch ländliche Regionen profitieren davon: Sanierete Altbauten beleben Ortskerne und steigern deren Attraktivität. 2026 plant das BMWSB mit den Programmen:

- „Jung kauft Alt“: 350 Millionen Euro für den Erwerb sanierungsbedürftiger Gebäude,
- „Gewerbe zu Wohnen“: 360 Millionen Euro für die Umnutzung leerstehender Gewerberäume.

2. Für ein besseres Zusammenleben

Die Städtebauförderung wächst

Mit der Städtebauförderung unterstützt der Bund die Städte und Gemeinden dabei, Wohn- und Lebensräume attraktiv und nachhaltig zu gestalten. Damit die Kommunen zukunftsfähige Quartiere entwickeln und neue Ideen umsetzen können, werden die Mittel des Bundes für die Städtebauförderung nun schrittweise verdoppelt.



Oft leiden gerade diejenigen Gemeinden unter knappen Finanzen, die den stärksten Transformationsdruck verspüren. Mit der deutlichen Erhöhung der Städtebauförderung haben nun noch mehr Gemeinden die Chance, die Veränderungen aktiv zu gestalten und öffentliche Räume aufzuwerten. Unterstützt werden vor allem Projekte, die das direkte Lebensumfeld und damit den Alltag der Menschen verbessern – sei es durch die Aufwertung von Freiflächen, die Sanierung von Sportstätten, Klimaanpassungen und vieles mehr. So sorgt die Städtebauförderung für lebendige Quartiere und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Weitere Mittel für den Weg zur Klimaneutralität

Die energetische Modernisierung unserer Städte und Gemeinden ist zentral für den Klimaschutz und die Lebensqualität. Das BMWBS hat dafür gerade erst im Haushalt 2025 das Programm „Energetische Stadtsanierung“ im KTF reaktiviert und setzt es im Jahr 2026 mit 75 Millionen Euro fort.

Zudem wird das Bundesforschungszentrum für klimaneutrales und ressourceneffizientes Bauen gegründet. Für 2026 sind 15 Millionen Euro vorgesehen. Das Bundesforschungszentrum soll als zentraler Akteur den Transformationsprozess auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2045 begleiten und die Bauwirtschaft nachhaltig stärken. Nach dem Aufbau wird es das weltweit größte Forschungszentrum seiner Art sein und wichtige Impulse für nachhaltiges Bauen setzen.

„Weil jedes Zuhause zählt, nehmen wir jetzt und in Zukunft noch mehr Geld in die Hand. Dabei bleibt die Soziale Wohnraumförderung die tragende Säule des BMWBS-Haushalts und wird weiter ausgebaut. 2026 sind stolze 4 Milliarden Euro dafür gesichert. Bis 2029 werden die Bundesmittel sogar auf 5,5 Milliarden Euro anwachsen. Die Förderung wird durch die Länder noch einmal in vergleichbarer Größenordnung aufgestockt.“

Damit wir besser zusammenleben, wächst die Städtebauförderung 2026 auf 1 Milliarde Euro an. Mit diesem Geld werden nachhaltige Wohn- und Lebensräume gefördert – sei es durch den Bau von Spielplätzen, die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude oder durch neue Mobilitätskonzepte. Wir bauen Perspektiven und nicht nur Wohnungen. Um die Kommunen bei der energetischen Modernisierung zu unterstützen, stellen wir 75 Millionen Euro im Programm Energetische Stadtsanierung zur Verfügung.

Wir setzen auf die Zukunft: Auch in 2026 bleibt der Haushalt des Bauministeriums einer der zentralen Investitionshaushalte der Bundesregierung. Mit unseren Programmen und noch vielen weiteren Bausteinen schaffen wir es, dass die Bagger wieder rollen in Deutschland. Damit entstehen bezahlbarer Wohnraum und lebenswerte Quartiere.“

Verena Hubertz

Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen